

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 236. 2. Bibliographien –. 3. Archive, Archivgeschichte –. 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 237. 5. Quellensammlungen –. 6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register, Testamente S. 240. 7. Diplomatik S. 253. 8. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 259. 9. Rechtsquellen, a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, Ordensrecht, c) Stadtrecht S. 261. 10. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 273. 11. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 276. 12. Chronikalische Quellen, Reiseberichte S. 282. 13. Hagiographie S. 300. 14. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 310. 15. Patristik, Theologie, Predigten, Philosophie S. 312. 16. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 318. 17. Literarische Texte S. 321. 18. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 324. 19. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 326. 20. Chronologie –. 21. Historische Geographie S. 338. 22. Genealogie S. 339. 23. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 341. 24. Archäologie S. 351.

Monica BERTÉ / Marco PETOLETTI, *La filologia medievale e umanistica (Filologia e critica letteraria. Manuali)* Bologna 2017, Il Mulino, 293 S., ISBN 978-88-15-26543-2, EUR 26. – Das in Kooperation zweier Mittellateiner/innen der Univ. Chieti–Pescara und Mailand–Brescia entstandene einführende Handbuch zielt auf eine konzise Darstellung der Grundlagen der mittel- und neulateinischen Philologie sowie auf die Bereitstellung eines Leitfadens für die editorische Praxis. Es gliedert sich in zwei große Teilabschnitte. Teil 1 erläutert die Grundlagen der Disziplin und führt in editionstechnische Fragen ein, ist also der eigentliche Darstellungsteil: Kapitel 1 erläutert die Geschichte des Faches, grundlegendes methodisches Wissen zur Überlieferungsgeschichte und den daraus resultierenden Konsequenzen (Stemma, Varianten, Lachmann etc.) sowie Besonderheiten der mittel- und neulateinischen Philologie (Autographa, Überlieferung von Werken in mehreren Redaktionen usw.), Kapitel 2 die „materiellen“ Grundlagen der Überlieferung (also Kodikologie, Formen des Buchs) und die Probleme der Überlieferungsgeschichte (Paläographie, Buchdruck). Im dritten Kapitel wird schließlich die Überlieferung der Klassiker vom FrühMA bis ins Zeitalter des Drucks mit besonderer Berücksichtigung der humanistischen Hss.-Funde verfolgt, ehe Kapitel 4 systematisch in die Praxis des Edierens mit den damit verbundenen Problemen (Überlieferung von Texten in mehreren oder in einem Textzeugen, Orthographie, Interpunktion, Übersetzung, Kommentar usw.) einführt. Den zweiten Hauptabschnitt bildet eine Anthologie von lateinischen Quellentexten (mit italienischer Übersetzung und jeweils kurzer Einführung zu Text und Autor), welche das Interesse ma. und v. a. humanistischer Autoren für klassische antike Texte exemplarisch darlegen sollen (etwa ein Brief von Lupus von Ferrières an Einhard, Poggios an Guarino usw.). Gut ausgewählt sind v. a. im ersten Teil die zur Erläuterung einschlägiger Probleme herangezogenen Editionen von mittel- und neulateinischen Texten, wie überhaupt die Herangehensweise der Vf. auf einer sehr praktischen Ebene und ohne jegliche praxisferne und für den Editor meist ohnehin nicht zielführende Theorie hervorzuheben ist, was auch dafür sorgt, dass das Buch gut lesbar und durchaus auch für die universitäre Lehre gut geeignet ist. M. W.
